

Marktrückschau und Ausblick

Jahreswechsel auf Rekordniveau

Auf Jahres- bzw. Allzeithochs gehen die wichtigsten Aktienmärkte ins neue Handelsjahr. Mit einem Plus von mehr als 22 Prozent im DAX und über 25 Prozent im Dow Jones Index hatte zu Anfang des Jahres wohl kaum jemand gerechnet. Das Doping der Finanzmärkte durch wiederkehrende und scheinbar nie versagende Geldspritzen und „dauerhaft niedrige“ Zinsen zeigt an den Börsen seine Wirkung.

Auch der knapp 5 %ige Rücksetzer Anfang Dezember erwies sich nur von kurzer Dauer. Hier hatten im Vorfeld der letzten FED-Sitzung einige Anleger aus Furcht vor dem möglichen Ende des billigen Geldes erst einmal Kasse gemacht. Doch bereits im Bereich der 9.000-Punkte-Marke im DAX stabilisierten sich die Kurse. Schnäppchenjäger fanden hier ein erstes Niveau für neue Käufe.

Aus den Tapering-Sorgen wurde binnen kürzester Zeit wieder Euphorie. Mit der Ankündigung, die Anleihekäufe in den USA zwar einschränken zu wollen, jedoch

erst einmal nur vorsichtig und in kleinen Schritten, setzte der weltweit am stärksten beachtete Dow Jones Industrial Average Index noch einmal zum Schlusspurt an und erreichte kurz vor Jahresende ein neues Rekordhoch bei 16.287 Zählern. Auch der deutsche Aktienindex DAX nahm seine Rekordfahrt wieder auf und notiert nur knapp unter dem Jahres- und Allzeithoch bei 9.400 Punkten.

Geholfen hat auch der letzte Indexverfallstermin in diesem Jahr. An diesem so genannten dreifachen Hexensabbat werden bestehende Trendbewegungen eher noch einmal verstärkt. Hinzu kommt, dass die Orderbücher gegen Ende des Jahres immer weiter ausdünnen und somit schon kleinere Umsätze für größere Kursausschläge sorgen können.

Die jüngste, wenn auch nur kleine, Korrektur hat dafür gesorgt, dass die Volatilitäten wieder etwas anziehen. So ging es im Dezember mit dem V-DAX, dem Maß für die erwartete Schwankungsbreite innerhalb weniger Tage um gut 30 Prozent nach oben. Nach dem jüngsten

Kursanstieg liegt die Vola aber bereits wieder auf rekordverdächtigem Niedrigniveau.

Wie kann es also weiter gehen?

Bis zum Jahreswechsel gibt es noch ganze drei Handelstage an den deutschen Börsen. Hier wird wohl nicht mehr viel passieren. Das obligatorische Window-Dressing, also die Kurspflege relevanter Aktien durch institutionelle Investoren zum Jahresende sollte größere Kursausschläge in die eine oder andere Richtung begrenzen. Die hohe Trenddynamik spricht dabei eher noch einmal für neue Rekordhochs, als für ein Wegbrechen der Notierungen zum Jahresende hin.

Der vor vier Jahren begonnene und im Sommer 2012 beschleunigte Aufwärtstrend ist weiterhin intakt. Es sind aber inzwischen auch Anzeichen für eine kurzfristige Überhitzung bei den Aktiennotierungen auszumachen. So scheint zum Start den neues Börsenjahres so ziemlich jeder davon überzeugt zu sein, dass es mit den Kursen weiter aufwärts geht. Vielleicht nicht in diesem Tempo, aber per saldo schon. In der „breiten Masse“ ist die Börsenhausse sicher noch nicht angekommen, doch das Umfeld historisch niedriger Zinsen sogt dafür, dass sich immer mehr Menschen für die Finanzmärkte interessieren. Dies stimmt mich zwar grundsätzlich noch nicht bearish, sorgt aber wenigstens für eine gewisse Skepsis in Bezug auf „immerwährend steigende“ Börsenkurse im kommenden Handelsjahr.

Was ist also zu tun?

Der Trend bleibt so lange unser Freund, wie weiterhin steigende Hochs erreicht werden und es gleichzeitig in Abwärtskorrekturen zu keinen tieferen Tiefs kommt. Konkret bedeutet das: Solange der DAX nicht unter sein jüngstes Korrekturtief bei 9.000 Punkte fällt, ist der Aufwärtstrend nach wie vor in Ordnung. Rutscht der Index deutlich unter 8.950 Zähler, könnte sich eine Korrektur bis in den Bereich von 8.600 bis 8.400 Punkten fortsetzen. Auf der Oberseite gibt es außer dem aktuellen Jahreshoch bei 9.424 Zählern bisher keine Widerstände. Ein Überwinden der „alten“ Hochs sollte im Idealfall bis mindestens 9.800 Punkte führen.

Rückschau Tradingidee

Dass es aber an der Börse selten ideal läuft, zeigt der Rückblick auf meine letzte Handelsidee. Die Idee an sich (Adidas short bei Rückfall unter den Widerstand bei 88 Euro) erwies sich dabei als richtig. Sechs Handelstage nach Erscheinen des Newsletters wurde der Trade aktiviert und Adidas bei 87,70 € leer verkauft. Allerdings erwies sich mein kurzfristiges Kursziel als zu ambitioniert in diesem Bullenmarkt. Bereits bei 85,80 €, im Bereich des 50-Tage-Durchschnitts und einen Euro über meinem anvisierten Kursziel, stabilisierte sich die Aktie. Im Zuge der positiv vom Markt aufgenommenen „Tapering“-Entscheidung, startete die Adidas letzten Donnerstag mit einem Gap von 1,2 % bei 87,89 €. Da ich einen Trade, der bereits positiv war nur ungern wieder in den Verlust laufen lasse, habe ich den Trade bei 88 € geschlossen.

Tradingidee des Monats

Eine Handelsidee gibt es in dieser Ausgabe ausnahmsweise einmal nicht. Ich warte den Beginn des Neuen Jahres ab. Dann werden sich sicher wieder einige Ideen umsetzen lassen.

In den kommenden Tagen sind andere Dinge weit wichtiger als Börse. Und im nächsten Jahr ist der Markt auch nicht verschwunden. In diesem Sinn wünsche ich allen Leserinnen und Lesern entspannte Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr.

Hinweis in eigener Sache:

Aktuelles:

Immer Mittwochs und Freitags können Sie meine Trades und Einschätzungen in kostenfreien Webinaren auf daytrading.de verfolgen.

Weitere Termine finden Sie auf struppek-trading.com .

Kontaktieren Sie mich gern bei Fragen, Anregungen oder Kritik.

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin